

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kurzer Unterricht in der Artillerie-Wissenschaft, zu Ernst- und Lust-Feuer-Werken

Vogel, Heinrich

Zuerich, 1756

Zehender Abschnitt. Von den Haubitzen / ihren Laveten und Rädern / und
von ihrem Gebrauch

[urn:nbn:de:bsz:31-103369](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103369)

Zehender Abschnitt.

Von den Haubitzen, ihren Laveten und Rädern, und von ihrem Gebrauch.

Das I. Capitel.

Eine Haubitze aufzureißen.

Bl. 10. Fig. 90. 91.



Haubitze ist die dritte Art des groben Geschützes, und haltet gleichsam den mittleren Platz zwischen den Stücken und Mörsern, indem sie etwas von jenen wegen ihres langen Flugs, etwas aber von diesem wegen ihrer Kammer an sich hat. Sie kan also sehr vortheilhaft anstatt der Stücken und Mörsern, Kugeln, Bomben, Carcassen, oder ander Brandzeug

daraus zu schießen und zu werfen, gebraucht werden.

Wann man nun eine Haubitze aufreißen soll, so muß man sich zu erst bekant machen, die Weite des Calibers, wornach selbige gegossen werden soll.

Den Caliber theilet Fig. 91. in 48. gleiche Theile, und gebet darvon

Der ganzen Haubitze AB	•	•	4. Caliber und	11.
Dem Mund, Stück AG	•	•	1.	16.
Dem Zapfen, Stück GH	•	•	1.	18.
Dem Boden, Stück HB	•	•		16.
Der Tiefe des Kessels AC	•	•	3.	12.
				Die

Die Kammer ist	{ tief CD	"	"	=	1. Caliber	$\frac{3}{48}$
	{ weit FE	"	"	"	"	$\frac{20}{48}$
Das Metall ist dick	{ um die Kammer EI	"	"	"	"	$\frac{24}{48}$
	{ um die Zapfen KL	"	"	"	"	$\frac{18}{48}$
	{ um den Kessel MN	"	"	"	"	$\frac{9}{48}$
Die Band sind breit	{ um den Mund AO	"	"	"	"	$\frac{22}{48}$
	{ um das Zapfen-Stück GP	"	"	"	"	$\frac{8}{48}$
	{ vor dem Boden-Stück HQ	"	"	"	"	$\frac{12}{48}$
	{ um den Boden BU	"	"	"	"	$\frac{21}{48}$
Die höchsten Band sind hoch	{ um den Mund R	"	"	"	"	$\frac{8}{48}$
	{ um den Boden S	"	"	"	"	$\frac{8}{48}$
Die Zapfen sind	{ lang	"	"	"	"	$\frac{24}{48}$
	{ dick	"	"	"	"	$\frac{28}{48}$
	{ Das Centrum von dem Mund 2. Cal.	"	"	"	"	$\frac{14}{48}$
Die Delphinen sind	{ hoch	"	"	"	"	$\frac{27}{48}$
	{ in der Mitte dick	"	"	"	"	$\frac{9}{48}$
Der Trauben BT ist lang					1. Caliber und	$\frac{3}{48}$

Im übrigen theilet die Band in anständige Reiß, wie die Figur zeigt, so ist die Haubitz aufgerissen.

Das II. Capitel.

Die Lavete und Wagen zu der Haubitz anzurorden.

Lavete.

Bl. 10. Fig. 92.

Schiet die Wände oder Schenkel der Lavete, wie bey den Stücken, von gutem starkem Holz, und proportio- nirt sie nach dem Maß, Stab Fig. 91. also.

Die Lavete ist	{ lang eh	12. Caliber und	$\frac{18}{48}$
	{ breit hk	2.	$\frac{12}{48}$
	{ dick	"	$\frac{24}{48}$
Von der Stirne a bis zur Abdachung b		4.	$\frac{24}{48}$
Aus b fällt auf ak das Perpend. bc		2.	$\frac{3}{48}$

Dann

Das III. Capitel.

Eine Haubitze zu probieren.

Soll eine Haubitze, ob sie mit guter Stärke aus des Gießers Hand gekommen, probiert werden; so kan solches geschehen, wie in dem II. Cap. VII. Abschnitts mit dem Wörfer gezeiget worden: Weil sie nun hierzu gleiche Art haben, so wird der Liebhaber zum Unterricht auch dorthin verwiesen.

Das IV. Capitel.

Die Haubitze / ob der Kern richtig gefallen / zu visieren; die Körner darauf zu zeichnen: und ob die Schildzapfen an gehörigem Ort stehen zu wissen.

Setzt die Haubitze auf zwey Blöcker, in welche zwey Lager vor die Schild-Zapfen eingeschnitten sind, durch Hilf einer an das Metall der Rundung angeschlagenen Bleswaag, oder mit einem Senkel recht horizontal.

Setzet zu hinterst in die Kammer einen Pfropf, welcher in der Mitte einen angemachten Faden hat, und ziehet denselben durch das Mittel der Rundung bis an die nächste Wand, oder in Mangel deren, an eine zu dem End fest gestellte Stud oder einfaches Bock-Gestell, und machet den Faden fest.

Leget ein Liniel an das Metall der Rundung an den Faden, und schlaget ein gerechtes Winkelmaß an, so wird sich bald zeigen, ob, wo, und wie viel das Winkelmaß von dem Faden abweiche, oder nicht. Um so viel solches abweicht, um so viel incliniret das Metall, und ist im Gießen ungleich gegen dem Kern gefallen.

Haltet einen Senkel an das Centrum der Rundung, und lasset oben und unten in das Metall die Körner schlagen.

Suchet

Suchet ferner mit einer Bleywaag das Mittel auf dem höchsten hintern und vordern Reif, und bezeichnet auch solches mit einer Feile und Körner.

Messet mit einem Greis-Zirkel die größte Dicke der beyden höchsten Reifen, und suchet ihre Differenz, damit man nach Erfordern vornen oder hinten das Mangelnde aufsetzen könne.

Sollen dannethin die Schild-Zapfen, ob sie gleich weit von der Mündung abstehen, vistirt werden, so stellet die Haubitze aufrecht, und lasset in das Centrum beyder Schild-Zapfen Körner schlagen; Leget ein Liniäl über das Mittel der Mündung, daß das Liniäl durch Hilf eines Senkels jußt über die Körner der Schild-Zapfen lige, und fasset mit einem Zirkel die Weite von dem Centro eines Schild-Zapfens, bis an das Metall unter dem Liniäl, und traget diese Weite auf das Centrum des andern Schild-Zapfens bis an das Liniäl, so wird sich zeigen, ob die Schild-Zapfen recht stehen, oder aber ob einer darvon zu weit vor- oder hintersich gekommen seye.

Das V. Capitel.

Die Haubitze zu laden und zu richten.

Die Haubitze zu laden.

Leget die Haubitze fast oder gar horizontal, und stoffet die Lad-Schaukel mit dem Pulver in die Kammer, erhebet selbige, damit das Pulver desto besser aus der Schaukel falle. Ist die Lad-Schaukel heraus gezogen, und das vor der Kammer ligende Pulver in die Kammer gewischt, und mit dem Sez-Kolben um etwas gedamt, so wird ein Vorschlag von Heu, oder ein Scheiblein von Pappen-Deckel darauf gesetzt.

Soll aber dargegen die Haubitze mit einer Patron geladen werden, so setzet selbige mit dem Sez-Kolben in die Kammer, und gewahret darbey sorgfältig, ob das Zündloch schreg oder

oder aber gerad hinunter geborret seye: Dann ist es schrey, so haltet die Patron mit dem Sey-Kolben fest in der Kammer, damit sie durch das Anstechen nicht vorwärts getrieben werde, und lasset sie alsobald anstechen. Gehet aber das Zündloch gerad hinunter, so wird die Patron erst dann angestochen, so man Feuer geben will.

Soll nun darauf die Bombe nur mit einem Feuer geschossen werden, so streuet Mehl-Pulver in den Caliber gegen der Kammer, und setzet die mit einem guten Zünder und guter Stopine versehene Bombe auf die Kammer, so ist die Haubitze geladen.

Die Haubitze zu richten.

Ist endlich die Haubitze nach dem Ziel zu richten, so sehet, wie bey den Stücken geschehen, über das Metall, und erhebet oder senket selbige mit dem Quadrant nach den aufgegebenen oder beliebigen Graden, und verkeilet die Haubitze, so ist sie nach Begehren gericht und gesenkt.

Zusatz.

Will man mit Kartetschen schießen, so werden sie so schwer gemacht, als sonst die Bomben an Gewicht halten wurden.



Elfter